

TEST CD-SPIELER

# Silver Surfer

STEREO testet fünf interessante Vertreter einer allen Gerüchten zum Trotz nach wie vor quicklebendigen Gerätegattung: Top-CD-Player zwischen 800 und 7000 Euro.

*Von Tom Frantzen*





**D**er CD-Player ist tot. Selten so einen Blödsinn gehört. Auch wenn es Hersteller gibt, die lieber Streamer verkaufen: In Deutschland liegt der Umsatzanteil der CD am gesamten Musikmarkt immer noch bei fast 50 Prozent – und sinkt eher langsam. Aber Hand aufs Herz, selbst wenn der Marktanteil weiter fällt, womit wollen Sie denn Ihre

vorhandenen Bestände an CDs – womöglich Hunderte und Tausende – abspielen? Wir hätten da eine Idee, nein, eigentlich sind es eher fünf sehr unterschiedliche Vorschläge. Lassen Sie sich nicht ins Bockshorn jagen und überlegen Sie sich gut, wie die nächsten Jahre aussehen. Es muss nicht heißen Streaming statt, sondern Streaming und CD...



**Wir haben für Sie getestet:**

Aurum C8	22
Cyrus CDi	23
Gato CDD-1	24
Musical Fidelity M3 SCD	25
NAC C 568	26



# Leben und tanzen lassen

Dank gutem Klang plus DAC liefert Musical Fidelity einen Preishit.



Zur besseren Übersicht setzt Musical Fidelity die Tasten der Fernbedienung in Anordnung und Farbe voneinander ab. ▶

Ungeachtet der auffälligen Menge Luft im in Silber oder Schwarz lieferbaren, relativ großen Gehäuse verfügt der offenbar ökonomisch, modern und mit kompakter SMD-Topologie sowie kurzen Signalwegen gestaltete M3 SCD als einziger Testteilnehmer der 1400-2000-Euro-Klasse über einen auch für externe Quellen zugänglichen Wandler mit erlesenen 24 Bit/192 Kilohertz-Kapazitäten – und taugt dank PC-/Mac-USB-Anschluss sogar als externe Soundkarte.

Der Hersteller nennt das etwas flapsig „Digital Hub“ und meint eine digitale Schaltzentrale, die die entsprechenden Quellen zu verwalten vermag. Bei manchem Mitbewerber wandert diese Funktion mit nachlassenden CD-Player-Verkäufen zunehmend nur in die Verstärker oder Netzwerkplayer ab. Musical

Fidelity stattet Player und Amps komplett aus, wohl um auch in fremden Gärten zu punkten.

Die Sichtweise der Briten hat etwas für sich, denn der DAC und die klangbestimmende Ausgangsstufe sind ja im Player ohnehin schon vorhanden. Warum also nicht darauf aufsetzen?

## Guter Klang/Top-Ausstattung

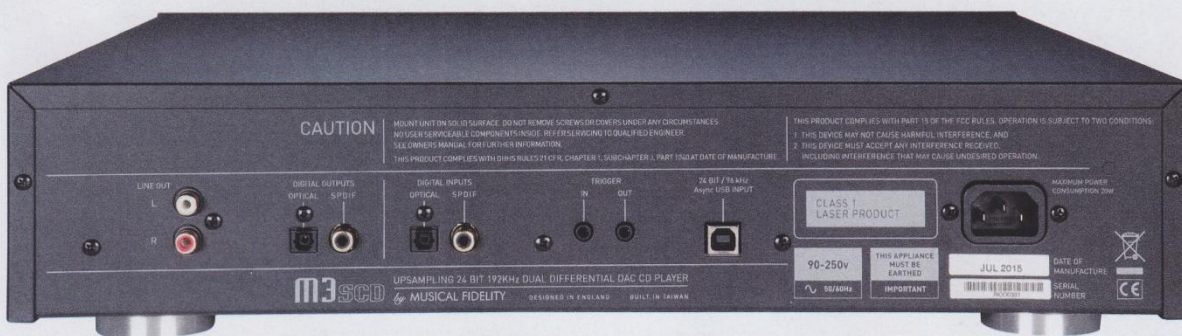
Der Musical ist unabhängig von der eingelegten Software zweifellos emotional und kraftvoll. Eines fällt aber trotzdem auf: So stürmisch und drängend vital wie von Musical Fidelity sonst gewohnt tritt dieser Player nicht auf.

Er wirkt vielmehr fast schon zurückhaltend, vor allem im Grundtonbereich, zudem ein wenig gnädig. Ein zugleich selbstbewusster wie sanfter Klang, womöglich einen Tick auf der schlanken,

schnellen und kontrollierten, ja im guten Sinne analytischen statt auf der gewollt analogen, leicht warm und gefällig tönenden Seite. Vielleicht erwachsener, abgebrühter als manche seine Geschwister. Dabei ist seine Vorstellung prägnant, von hoher Auflösung, empathischem Feingeist und einer ausgeprägten Weiträumigkeit gekennzeichnet. Das Temperament kommt nicht zu kurz, und es nervt das Auditorium auch nie.

Alles in allem ist der Musical vielleicht das kompletteste Paket im Konzert der hier versammelten, eher günstigen Spieler.

Er klingt gut, auch im Vergleich zum Feld, und liefert zum Angebotspreis neben dem hochwertigen Player gleich einen leistungsfähigen DAC frei Haus mit. Wenn das kein attraktives Angebot ist ...



◀ Der Musical Fidelity bietet neben analogen Cinchanschlüssen digitale Ein- und Ausgänge samt USB für den Anschluss eines Computers.



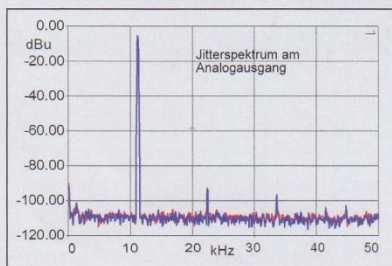
MUSICAL FIDELITY M3 SCD



um 1490 €  
 Maße: 44 x 10 x 41 cm (BxHxT)  
 Garantie: 3 Jahre  
 Kontakt: Reichmann Audiosysteme  
 Tel.: +49 7728 1064,  
 www.reichmann-audiosysteme.de

Stimmiger CD-Player mit üppig ausgestatteten sowie klangstarkem D/A-Wandler unter einem Dach. Gleichermaßen feingeistig und agil.

MESSERGEBNISSE



Rauschabstand Digital Null	115,8 dB
Quantisierungsrauschabstand 0 dBFS	96,2 dB
Wandlerlinearität bei -90 dB	0,2 dB
Ausgangswiderstand Cinch	46 Ohm
Ausgangsspannung Cinch 0 dBFS	2,2 V
Rauschabstand bez. auf 24 Bit	111,7 dB
Rauschabstand bez. auf 16 Bit	96,4 dB
Klirrfaktor bei -60dBFS	0,3 %
Jitter	2,7 ns
Abweichung von der fs	-41 ppm
Amplitude des Datenstroms	503 mV
Einlesezeit	11 s
Leistungsaufnahme Sby/ Btr	0,5 W/6,5 W



**LABOR-KOMMENTAR:** Exzellenter Labordurchlauf ohne Makel. Alle Übertragungs- und Praxisdaten sind sehr gut und besser.

AUSSTATTUNG

Fernbedienung, unsymmetrische Analogausgänge, komplett ausgestatteter 24 Bit/192 Kilohertz-Digital/Analog-Wandler

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU CD 68%

PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT

FAZIT



Tom Frantzen  
 STEREO-Redakteur

Die CD ist weitaus besser als ihr Ruf. Davon abgesehen, dass sie den allermeisten Deutschen nicht nur gut genug ist, sondern von ihnen für das Beste gehalten wird, was es gibt, müssen auch die Liebhaber von LP und HighRes-Musikformaten zugeben, dass der Silberling technisch oft nicht einmal ausgereizt wurde und bei etwas Sorgfalt in Sachen Produktion und Anlage Klangqualitäten zulässt, die die meisten Menschen nicht mal erahnen. Da trifft es sich denkbar gut, wenn die neueste Player-Generation nicht zuletzt dank fortschrittlicher Wandlertechnologien das Medium am von einigen prophezeiten Ende seiner Lebensdauer nochmal so richtig anheizt und seine Qualitäten auslotet. Den preislichen Einstieg auf hohem musikalischen Niveau markiert im Feld der NAD mit traditionell viel audiophilem Gespür und Fluss fürs Geld. Auch der körperhaft-farbige Aurum, der quirlige Musical Fidelity und der hochmusikalische, kompakte Cyrus – allesamt mit ein paar Hundert Euro mehr auf dem Preisschild und damit einer höheren Klasse zugehörig – werden zweifellos ihre Liebhaber finden.

Der Musical Fidelity besticht dabei durch die erweiterten Möglichkeiten als DAC auch für externe Quellen. Der Cyrus lässt als Einziger noch ein gehöriges Tuning in Gestalt des optionalen PSX-R-Netzteils zu. Damit stößt der britische Winzling locker in die 3000-Euro-Riege vor, ohne dass er wirklich drei große Scheine kostet. Zudem kann man die Investition zeitlich aufteilen. Wer eine Cyrus-Kette besitzt, wird schon aus Designgründen ohnehin kaum zu einem Mitbewerberprodukt greifen. Umgekehrt macht aber ein Cyrus, gerade mit PSX-R und somit doppelter Breite, in mancher Fremdanlage eine gute Figur. Dem direkten Vergleich entzieht sich der Gato-Player umgehend schon durch seinen Preis, aber nicht nur diesen. Das attraktive und äußerst geschmeidig, ja highendig musizierende Gerät, sowohl Player als auch vollwertiger HD-DAC, spielt sich vor allem mit seinem Verstärkerbruder AMP-150 schon nah an die STEREO-Topreferenzen heran, die freilich noch kostspieliger sind. Von wegen, die CD ist ein Auslaufmodell. Man sollte einfach mal wieder hinhören! Freuen Sie sich mit Ihrem Player auf die kommenden Jahre. Mit CD, natürlich.